

Rezension

Märchenland für alle

Boldizsár M. Nagy (Hrsg.), Lilla Bölecz (Illustr.)

Eine Rezension von Julian Richter

„Dieses Buch ist ein Manifest der Diversität“ schreibt Anna-Beeke Gretemeier, Chefredakteurin des STERN und Herausgeberin der deutschen Ausgabe des Sammelbands „Märchenland für alle“. Nicht nur die Geschichte hinter dem Buch ist einmalig, sondern auch die Auswirkungen und Hintergründe sind speziell für die ungarische Kulturlandschaft von riesiger Bedeutung. Doch auch in Deutschland ist dieses Märchenbuch ein Meilenstein der Kinder- und Jugendliteratur. Die erzählten Geschichten können sowohl in schulischen als auch in nicht schulischen pädagogischen Kontexten eingesetzt werden und spannende Erkenntnisse für Klein und Groß beinhalten.

Um die Bedeutung des Buches vertieft zu verstehen, muss ein kurzer Exkurs in den kinder- und jugendliterarischen Dialog zwischen deutschen und ungarischen Herausgebern erfolgen. Der Austausch zwischen ungarischen und deutschen Verlagen war während der DDR von beiden Seiten aus sehr lebendig. Es gab mehrere ungarische Kinder- und Jugendbücher, die in das Deutsche übersetzt wurden. Beispiele dafür sind „Kele“ von Istaván Fekete aus dem Jahr 1964 oder „König Kater. Ein ungarisches Märchen“ aus dem Jahr 1979. Die friedliche Revolution 1989 und 1990 in Deutschland war gleichbedeutend mit einem Bruch dieser Beziehungen. Deutsche Literatur wurde weiterhin in großer Vielzahl ins Ungarische übersetzt. Jedoch gab es kein einziges Kinder- oder Jugendbuch mehr, das aus dem Ungarischen ins Deutsche übersetzt wurde – bis 2022. Über 30 Jahre herrschte eine Eiszeit in der deutsch-ungarischen Übersetzungsbeziehung. Dieses politisch und inhaltlich wichtige Buch „Märchenland für alle“ lässt diese historisch wichtige Literaturfreundschaft wieder aufleben.

Die Entstehung dieses „Manifest der Diversität“ kann man nur nachvollziehen, wenn man den politischen Kontext Ungarns kennt. Die Parlamentswahlen am 11. und 25. April 2010 gewann die rechtskonservative Partei Fidesz. Infolgedessen wurde Viktor Orbán als Ministerpräsident Ungarns gewählt.¹ Er ist bis heute Präsident und sorgte in jüngster Vergangenheit mit einem umstrittenen Referendum für internationale Diskussionen. Im Frühjahr 2022 war die Bevölkerung Ungarns dazu angehalten, darüber zu entscheiden, ob „homosexuelle Partnerschaften in Ungarns Gesellschaft überhaupt noch sichtbar sein dürfen“. ² Hintergrund des Referendums ist die repressive Politik der Orbán-Regierung gegenüber Mitgliedern der LGBTQI+ Szene. Der offene Widerstand ist schwierig, da auch die Meinungs- und Pressefreiheit in Ungarn eingeschränkt wurde.³

¹ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/308619/10-jahre-fidesz-regierung-lage-der-demokratie-in-ungarn/> Abruf 18.02.2023

² Aus dem Vorwort von Anna-Beeke Gretemeier.

³ Laut Reporter ohne Grenzen gibt es erkennbare Probleme in der Pressefreiheit Ungarns.

Der Lichtblick ist eine Organisation mit dem Namen „Labrisz Lesbian Association“, die hinter dem neuen und revolutionären Märchenbuch steckt. Der Herausgeber ist Boldizsár M. Nagy. Alle Illustrationen stammen von Lilla Bölec. Sogar der Entstehungsprozess ist dabei besonders, denn Labrisz sammelte ihre Texte auf zwei unterschiedlichen Wegen: Es wurden sowohl etablierte Autoren für Märchen angefragt als auch ein Wettbewerb für angehende Schriftsteller ausgeschrieben. In letzterem gab es fast 100 Einsendungen. Das Resultat ist das 197-seitige Buch aus dem Jahr 2020 mit 17 Märchen. Die Übersetzerinnen sind Christina Kunze, Tünde Malomvölgyi und Tímea Tankó. Die deutsche Fassung ist vom STERN veröffentlicht. Inhaltlich überzeugt das Buch durch die Vielzahl an unterschiedlichen Themen. Es geht um starke Mädchen, um ein weibliches Rehkitz, das von einem schönen Geweih träumt oder Heldenfiguren aus ethischen Minderheiten. Eine Vielzahl an Fragestellungen aus dem Bereich Diversität bekommt eine große eigene Märchenbühne. Aus diesen 17 Märchen kann jeder seine Lieblingsgeschichte wählen. Dadurch ist die Frage nach einem empfohlenen Lesealter nicht zu beantworten. Selbst Erwachsene können bei der Lektüre etwas über Respekt und Toleranz lernen. Darüber hinaus lassen sich viele Anspielungen auf alte Märchen oder griechische Literatur finden. Das erste Märchen „Der rubinrote Vogel“ von Krisztina Rita Molnár kann direkt als Beispiel angefügt werden, weil es eine Adaptation aus einer Passage von Ovids Metamorphosen ist. Jedes Märchen ist mit einigen gezeichneten Bildern illustriert, was das Buch auch optisch sehr ansprechend wirken lässt.

Zwei kleine Märchen sollen nochmal eine besondere Erwähnung bekommen, um den Charakter dieses Märchenbands zu unterstreichen. Für das jüngere Publikum eignet sich die Geschichte „Triodor, der Hase mit den drei Ohren“ von Kriszta Kasza: Im Märchenwald bringt Mama Hase Nachwuchs auf die Welt, die dem Waldpublikum präsentiert werden. Doch dieses ist beim letzten Häschen sehr verwundert, denn das kleine Lebewesen besitzt ein Ohr zu viel. Daher bekommt es auch den Namen Triodor. Das Leben von Triodor ist nicht so einfach, weil es sich die hämischen Kommentare der anderen Tierkinder anhören muss. Nicht einmal der Lehrer nimmt es in Schutz, als es beschuldigt wird, mit seinem dritten Ohr einen Teller runtergeschmissen zu haben. Doch Triodor wird zum Helden des ganzen Waldes und bekommt eine Auszeichnung als Ehrenbürger, weil es den Brand im Wald als erster hört und mit dem ausgelösten Alarm alle Waldbewohner rettet. Das Märchen zeigt Kindern auf, dass jede vermeintliche Schwäche immer auch eine Stärke sein kann. Das Märchen mahnt gegenseitigen Respekt an und stärkt das Selbstbewusstsein.

Für eine ältere Zuhörerschaft ab dem 12. Lebensjahr empfiehlt sich beispielsweise das letzte Märchen, welches schon durch seine außergewöhnliche Gestaltung heraussticht. Christina Kunze schafft es, die Reime aus dem Ungarischen so zu übernehmen, sodass „Wie der Prinz die Ehe schloss“ von Zoltán Csehy weiterhin einen balladenähnlichen Stil behält. Es handelt von einem Prinzen, der auf Drängen der Mutter heiraten soll, um über die Lande der Mutter regieren zu können. Damit dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt werden kann, lädt die hoch-betagte Mutter mehrere Prinzessinnen ein. Die Prinzessinnen aus Österreich, Texas, Grönland, Bombay oder aus der Puszta stellen sich vor und präsentieren ihre Vorzüge. Doch alle Talente oder weltliche Kostbarkeiten wie teure Gucci oder Prada Klamotten der Prinzessin aus Bombay nützen nichts. Der Prinz lehnt alle Bewerberinnen ab. Doch der Auftritt der letzten Prinzessin begeistert ihn so sehr, dass er sich auf den ersten Blick verliebt. Das liegt aber nicht an der Prinzessin, sondern an ihrer Begleitung – ihr Bruder. Es stellt sich heraus, dass der Prinz homosexuell ist und so kommt die übergläckliche Mutter doch noch zu ihrem Willen. Eine wahre Märchenhochzeit zwischen

Prinz und Prinz. Dieses Märchen zeigt so gut wie kein anderes Märchen im Buch den Diversitätscharakter und stärkt all jenen Jugendlichen den Rücken, die aufgrund ihrer Sexualität verunsichert sind.

Neben den zahlreichen persönlichen Lektionen für Kinder und Erwachsene ist das Buch auch gesellschaftlich eine Bereicherung. Man kann so weit gehen und sagen, dass der Kauf des Buches in Ungarn eine stille und anonyme Form des Protestes ist. Trotz politischer Repressionen und Boykottaufrufen entwickelte sich „Märchenland für alle“ zu einem Bestseller und wurde „in die ‚White Ravens‘ 2021 aufgenommen, eine Empfehlungsliste, die jährlich von der Internationalen Jugendbibliothek veröffentlicht wird“. ⁴ Maßnahmen der ungarischen Politik gegen die Publikation des Buches gibt es zahlreiche. Die größten Wellen hat wohl das öffentliche Schreddern des Märchenbuchs durch die rechte extreme Parlamentsabgeordnete Dóra Dúró bei einer Pressekonferenz geschlagen. ⁵ Abstruse Gesetze sollen das Erwerben des Buchs erschweren. Ein Beispiel gefällig? Das Buch darf nicht öffentlich beworben werden und Buchhandlungen, die das Buch dennoch im Sortiment haben, müssen einen Mindestabstand von 200 Metern zu Kirchen und Schulen wahren. Und trotzdem war der Erfolg des Sammelbands beeindruckend. Der Kauf des Buches und die Unterstützung der herausgebenden Organisation Labrisz ist gleichbedeutend mit Unmutsbekundungen gegenüber den Entscheidungen der Orbán-Regierung.

Das Buch ist unbedingt zu empfehlen, weil es sowohl inhaltlich als auch gesellschaftlich ein Meilenstein für Diversität und Toleranz ist. So ganz nebenbei spendet man mit dem Kauf des Buchs einen Euro an Diversitätsprojekte für mehr Vielfalt in Ungarn.

Boldizsár M. Nagy (Hrsg.); Lilla Bölecz (Illu.), übersetzt von Timea Tankó, Tünde Malomvölgyi & Christina Kunze: Märchenland für alle, Dorling Kindersley Verlag, München 2022, 16,95 €

⁴ Aus dem Vorwort von Anna-Beeke Gretemeier.

⁵ Vergleichend dazu empfiehlt sich der Artikel des Sterns: <https://www.stern.de/kultur/maerchenland-fuer-alle--der-stern-veroeffentlicht-umstrittenes-maerchenbuch-aus-ungarn--31703342.html> Abruf 18.02.2023